

Vereinbarungen der Koalition von UniGrün und Juso-HSG

Die Listen

UniGrün Gießen und

Juso-Hochschulgruppe Gießen



einigen sich für die Legislatur 2024/2025 darauf, im 63. Studierendenparlament der Justus-Liebig-Universität Gießen eine Koalition zu bilden und verpflichten sich zur Umsetzung und Einhaltung folgender Inhalte:

Selbstverständnis und Arbeitsweise

Wir streben innerhalb unserer Koalition einen respektvollen, offenen und empathischen Umgang und eine regelmäßige Kommunikation, idealerweise durch persönliche Treffen, an. Den Allgemeinen Studierendenausschuss verstehen wir als eine gemeinschaftliche und solidarische Vertretung der Verfassten Studierendenschaft, die sich bestmöglich für die Interessen aller Studierenden einsetzt. Besonders im Studierendenparlament möchten wir als parlamentarische Koalition auch gemeinsam auftreten und Anträge sowie Projekte zusammen umsetzen und uns auch über kontroverse oder wichtige Anträge bestmöglich austauschen. Unsere ehrenamtliche Arbeit verlangt immer wieder viel Zeit und Kraft, eine Vereinbarkeit mit Familie, Beruf und Studium sollte immer gewährleistet werden. Wir wünschen uns trotzdem für eine gute Studentische Selbstverwaltung ein zusammenhaltendes und voranbringendes Engagement.

1. Soziale Not bekämpfen und Finanzierungen sichern!

Die Inflation und die steigenden Preise belasten Studierende in besonderer Härte. Nicht nur die Sozialbeiträge steigen, immer mehr Studierendenwerke müssen auch die Mieten und Mensapreise erhöhen, so auch das Studierendenwerk Gießen. Durch die Aufnahme der Azubis in die Studierendenwerke bei ausbleibender Finanzmittelerhöhung durch das Land ist dies eine faktische Kürzung der Mittel. Diese drastische Reduzierung der finanziellen Mittel zieht erhebliche negative Auswirkungen mit sich. Drastische Erhöhungen der Wohnheimmieten und Mensapreise, Einschränkung oder Wegfall von Beratungs- und Unterstützungsangeboten und die Verzögerung dringend benötigter Investitionen und Sanierungen sind die Folge. Dies wird insbesondere Studierende aus einkommensschwachen Familien hart treffen und die Chancengleichheit im Hochschulzugang gefährden. Das Studium wird zum Luxusgut. Diese Studiengebühren 2.0 können wir nicht akzeptieren. Das Land Hessen und der Bund dürfen sich nicht aus der sozialen Verantwortung stellen.

Daher setzt sich die Koalition für eine hessen- und bundesweite Zusammenarbeit mit Studierendenvertretungen ein, um versteckten Beitragserhöhungen durch das Studierendenwerk und Studiengebühren 2.0 den Kampf anzusagen. So möchten wir uns gegen die Einsparungen des Landes Hessen stark machen. Diese betreffen nicht nur die Universitätslandschaft, sondern auch Studierende direkt durch zusätzliche finanzielle Belastungen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Abschaffung des landesweiten Verwaltungskostenbeitrags in Höhe von 50 Euro pro Semester. Diese Gebühr stellt eine unnötige Hürde für viele Studierende dar und wir wollen uns aktiv für deren Abschaffung einsetzen.

Wir wollen unsere Möglichkeiten nutzen, um für die Ausfinanzierung unserer Hochschulen und gegen die Armut und Prekarisierung der Studierenden zu kämpfen.

2. Diskriminierungsfreie Uni für Alle!

Wir nehmen in der Gesellschaft und auch auf dem Campus eine zunehmende Radikalisierung der Rechten wahr. Wir verschreiben uns dem aktiven Kampf gegen Rechtsextremismus. Nie wieder ist jetzt! Die Koalition und der AStA setzen sich dafür ein, dass die Rolle der JLU während der Zeit des Nationalsozialismus zentral aufgearbeitet wird und Lehren aus der

Geschichte gezogen werden. Rechte Umtriebe und Handlungen an der Universität gehören unterbunden und bekämpft.

Wir sehen im Zuge dessen auch, dass andere Formen der Diskriminierung, wie Rassismus, Ableismus, Queerfeindlichkeit und Klassismus auf dem Vormarsch sind. Gegen Rassismus und alle weitere Diskriminierung wollen wir uns proaktiv direkt am Campus einsetzen. Durch eine Offenheit und problemorientierte Sichtweise des AStA und durch eine zusätzliche Etablierung einer bereits geplanten, eigenständigen und unabhängigen Antidiskriminierungsstelle an unserer Universität. Wir sehen zunehmend die Problematik, dass sich Angehörige verschiedener Glaubensgruppen zunehmender Diskriminierung ausgesetzt fühlen. Wir möchten gegen den Radikalismus ankämpfen und Studierenden eine Informations-, Austausch- und Hilfsplattform bieten, die sich möglichst sachlich mit der genannten komplexen Thematik befasst.

Wir möchten Studierende noch besser und gezielter über gesamtgesellschaftliche und politische Ereignisse aufklären und besonders auf aktuelle Ereignisse hierfür eingehen. Die Komplexität der Veranstaltungen sollte sich an Einsteigende richten, die nur ein Grundwissen über das Thema besitzen. Die Veranstaltungsformen können hierbei frei variieren.

Im Zuge der zunehmenden Veranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Themen, besonders gegen Diskriminierungen sollte sich auch um eine entsprechende Reaktivierung der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) dringend gekümmert werden, durch die eine bessere Vertretung der internationalen Studierenden wieder ermöglicht wird.

3. Ökologie und Mobilität

Wir möchten uns gemeinsam für ein gutes Semesterticket für Studierende einsetzen, welches auch in Zukunft günstig bleibt. Der Kampf für ein günstiges Deutschland-Semesterticket wird über die LAK an möglichst viele Universitäten getragen.

Das Nextbike-System in Gießen muss auch weiterhin im ständigen Blick des AStA und der Koalition bleiben, die regelmäßige Erneuerung der Fahrräder stellt uns vor finanziellen Hürden. Wir müssen schauen, inwiefern man externe Mittel verwenden kann und wie wir selbst unseren Beitrag zur ständigen Erneuerung des Leihsystems leisten können. Neue Fahrrad-Leihstationen sollten hierbei jedoch immer wieder erneut in den Diskurs gegeben werden.

Die Koalition setzt sich zum anderen aber auch für bessere ÖPNV-Verbindungen im Umland ein, damit Studierende außerhalb von Gießen einen verbesserten Zugang zu dem Ort erhalten, an dem sie studieren.

Das Mensaessen sollte bestmöglichen ökologischen Kriterien entsprechen und so günstig wie möglich sein. Viele Studierende können sich keine weiteren Teuerungen in der Mensa mehr leisten und brauchen dringende Entlastungen. Auch wenn ökologisch und günstig oft nicht zusammenpasst, sollte eine faire Balance zwischen beiden gegeben sein.

Das Anstreben einer klimaneutralen Universität sollte im Fokus von uns allen sein. Die Maximierung des Solarausbaus, die entsprechende Nutzung von Fernwärme/-kälte, sowie einer Priorisierung von Gebäudesanierungen beim Bestand ist voranzutreiben. Hierbei sollte man die Universität immer wieder auf die eigens gesetzten sowie insgesamt wichtigen Ziele zum Klima- sowie Umweltschutz erinnern und zu dessen Umsetzung aktiv hinwirken.

4. Kulturelle Teilhabe von Studierenden

Für unser Ziel einer vielfältigen und inklusiven Universität muss unbedingt die Errichtung mehrere Ruheräume an den verschiedenen Campusbereichen weit oben in unserer Agenda stehen. Sie sollten zudem getrennt und für viele verschiedene ruhige Tätigkeiten bestimmt sein. Viele Menschen überfordert der viele Lärm und die verschiedenen Reize an unserem Campus. Um von einer aus diesen sowie weiteren Gründen entstehenden Überforderung Abstand zu nehmen, sollen neu eingeführte Ruheräume Abhilfe schaffen. Sie sollten in der Regel eine ruhige, entspannende sowie neutrale Atmosphäre besitzen.

In Ergänzung schauen wir auch, dass die Möglichkeiten zur Ausweitung von Lernräumen sowie neuen Einrichtung vieler neuer Räume zum Lernen ermöglicht wird. Diese sind wiederum nur für den Zweck des Lernens ausgerichtet und sollten gut zu erreichen sein, aber auch für eine angemessene Anzahl von Studierenden ausgelegt sein.

Das Studieren mit Kind stellt viele Studierende vor große Herausforderungen. Wir möchten eine durchweg gute Kinderbetreuung, campusnah und ohne Gebühren gewährleisten, um für studierende Eltern ein gutes Studium zu ermöglichen. Besonders die geringe Anzahl an Betreuungsmöglichkeiten und die wenigen Plätze sind nicht akzeptabel.

An unserer Universität ist eine bestmögliche Annäherung zu barrierefreien Räumlichkeiten sowie Bushaltestellen anzustreben. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass alle Studierenden einen uneingeschränkten Zugang zu universitären Einrichtungen erhalten. Dies umfasst neben den Gebäuden selbst auch den öffentlichen Nahverkehr, besonders die Haltestellen in unmittelbarer Nähe der Universität. Wir setzen uns dafür ein, dass die Planungen hierzu intensiviert und notwendige bauliche Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden.

Wir setzen uns außerdem für die Schaffung und Erhaltung von grünen Aufenthaltsorten im Sommer und ausreichend warmen Räumlichkeiten im Winter ein. Gerade in den kalten Monaten muss es möglich sein, dass Studierende sich in gut beheizten Bereichen aufhalten können. Im Sommer wiederum sollen grüne, schattige Orte die Aufenthaltsqualität auf dem Campus erhöhen. Eine nachhaltige und umweltfreundliche Gestaltung dieser Räume ist dabei unser Ziel.

Eine weitere Initiative zielt auf die Einführung von Kulturflatrates. Wir möchten die Angebote, wie die neu eingeführte Kinoflatrate zum Sommersemester 2025 in Zusammenarbeit mit dem Kinopolis, evaluieren und bei Bedarf ausbauen. Auch die erfolgreiche Einführung einer Hallenbadflatrate für Studierende ist ein wichtiger Schritt. Neben diesen Projekten werden wir weiterhin untersuchen, welche kulturellen Angebote noch zusätzlich möglich sind, um den Studierenden einen vielfältigen und bezahlbaren Zugang zu Kultur und Freizeit zu ermöglichen.

5. Das Studi-Haus

Ein zentraler Punkt unseres Programms ist die Schaffung eines Studi-Hauses. Dieses soll sowohl für die Gremien der Verfassten Studierendenschaft als auch teilweise offen für alle Studierenden sein. Es soll als Treffpunkt, Veranstaltungsort und Raum für studentische Initiativen und Projekte dienen. Um die Realisierung dieses Projekts voranzutreiben, sind wir bereit, im Rahmen des Semesterbeitrags eine neue geringfügige Kostenstelle zu etablieren. Diese Mittel sollen ausschließlich projektgebunden für die Grundfinanzierung, den Betrieb und die Pflege des Studi-Hauses verwendet werden. Außerdem sollten im Angesicht steigender Kosten die Aktivitäten und Beträge regelmäßig unter Beteiligung der Studierendenschaft evaluiert werden.

Wir unterstützen die Arbeit des bereits bestehenden Ausschusses, der sich mit der Planung und Umsetzung dieses Projekts befasst, und werden sicherstellen, dass diese Arbeit fortgeführt und erfolgreich abgeschlossen wird. Ein eigenes Studi-Haus würde der Verfassten

Studierendenschaft die Möglichkeit geben, ihre Arbeit noch besser zu strukturieren und mehr Raum für Austausch, Treffen und Veranstaltungen zu schaffen. Inwiefern man sich autonom zur Universität organisieren möchte ist eine Frage, die sich zudem noch in Zukunft gestellt werden muss.

Gießen, 24.10.2024